

Neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LUTZ RÖHRICH: *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. 2 Bände. Mit über 600 Abbildungen im Text. Herder-Verlag, Freiburg i. B. 1973. Leinen, 1256 Seiten. Preis 225,— DM.

Das Sprichwort „Das Werk lobt seinen Meister“ soll diese Besprechung einleiten, denn es drückt auf volkstümliche Weise genau das aus, was diese Rezension sein soll: eine Laudatio auf ein nach langjähriger, unermüdlicher Arbeit abgeschlossenes Lexikon. Mit diesem großartigen Werk hat Lutz Röhrich alle bisher erschienenen Arbeiten über die sprichwörtlichen Redensarten ein für allemal überflogen. Das gilt zuerst einmal für die gerade in letzter Zeit so zahlreich veröffentlichten populär ausgerichteten und somit oft dilettantischen Sammlungen sprichwörtlicher Redensarten. Doch auch ein Standardwerk wie Borchardt-Wustmanns *Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund* kann mit Röhrichs zweibändigem Lexikon absolut nicht mehr konkurrieren. Was Borchardt-Wustmann, Büchmann sowie alle anderen kritischen Werke über die sprichwörtlichen Redensarten zu sagen haben, ist im Vergleich zu diesem neuen Werk fast minimal. Natürlich hat Röhrich aus diesen und vielen anderen Quellen geschöpft, aber es kann dennoch kein Zweifel darüber bestehen, daß das von ihm zusammengestellte Lexikon einen Höhepunkt in der Forschungsgeschichte der sprichwörtlichen Redensarten darstellt. Es wird nicht lange dauern, und man wird in deutschsprachigen und internationalen Kreisen von dem „Röhrich“ sprechen, wie man schon seit langem vom „Wander“ und „Büchmann“ spricht.

In einer umfassenden Einleitung (9—34) setzt sich Röhrich mit diesen verschiedenen Forschungsaspekten auseinander, wobei er sich jedoch völlig bewußt bleibt, daß er es mit einem Lexikon für eine möglichst breite Leserschaft zu tun hat, d. h. die Einleitung ist für den Fachmann sowie für den Laien von großem Interesse und vor allem lesbar! Röhrich beginnt mit einem Unterscheidungsversuch zwischen Sprichwort und sprichwörtlicher Redensart, doch weist er sogleich darauf hin, „daß es Übergänge von Sprichwörtern zu Redensarten und umgekehrt gibt, und nicht immer ist eine scharfe Grenzziehung möglich“ (10). Aus diesem Grunde greift Röhrich in den einzelnen Erklärungen der Redensarten auch oft auf Sprichwörter zurück. Überhaupt hat Röhrich den Begriff der sprichwörtlichen Redensart „eher zu weit als zu eng“ (12) abgesteckt, so daß zuweilen auch Einzelwörter, die vornehmlich in festen Prägungen auftreten, ins Lexikon aufgenommen worden sind. Hierzu gehören auch die sogenannten Zwillingsformeln und die sprichwörtlichen oder redensartlichen Vergleiche. Als Kriterium für die Aufnahme solcher Einzelwörter sowie anderer fester Prägungen, die an sich nicht *bona fide* sprichwörtliche Redensarten darstellen, galt Röhrich deren „Erklärungsbedürftigkeit“ (12), ein durchaus angebrachtes Auswahlprinzip.

Den Mittelpunkt der vielen bildlichen Quellen bildet natürlich Pieter Bruegels berühmtes Sprichwörterbild, das in der Einleitung (20—21) ganz abgebildet ist, während Ausschnitte davon des öfteren zur bildlichen Erklärung hinzugezogen werden. Dazu kommen die vielen einzelnen Sprichwortbilder, die zum größten Teil zum erstenmal hier wiederabgedruckt wurden und deren Quellen alle in einem ausführlichen Abbildungsnachweis (1214—1226) verzeichnet sind. Für das mühevollen Auf-

finden dieser Abbildungen gebührt Röhrich und seinen Mitarbeitern eine ganz besondere Anerkennung, und Dank gebührt natürlich auch dem Herder-Verlag, der diese kostspielige Drucksetzung übernahm und sie meisterhaft vollendete.

Hervorragend hat Lutz Röhrich den Aufbau seines Lexikons zu lösen gewußt. Sich an das Organisationsprinzip des für sprichwörtliche Redensarten einst maßgebenden Nachschlagewerkes von Borchardt-Wustmann haltend und dieses in der Anzahl der Stichwörter um etwa das Zehnfache übertreffend, hat Röhrich unter 2200 alphabetisch angelegten Stichwörtern über 10 000 sprichwörtliche Redensarten vereint.

Schließlich soll nun darauf hingewiesen werden, daß wo immer möglich auch mundartliche Redensarten angeführt werden, obwohl selbstverständlich nicht alle lokalen Redensarten aufgenommen werden konnten. Versucht das Lexikon auf diese Weise auch die differenzierteste Redensart mit kleinster geografischer Verbreitung aufzuzeichnen, so versucht es wiederum gleichzeitig auf internationale Redensarten hinzuweisen, wobei besonders die englischen und französischen Redensarten oft als Vergleichsmaterial herangezogen werden, und zwar trotz des bereits erwähnten Fehlens der ausländischen Sekundärliteratur. Zwischen der Enge der Regionalforschung und der Weite der internationalen Forschung befindet sich das eigentliche Anliegen des Lexikons, nämlich vor allem ein Handbuch der sprichwörtlichen Redensarten in der deutschen Umgangssprache zu liefern.

Mit einem Wurf ist es Lutz Röhrich gelungen, ein meisterhaftes Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten zusammenzustellen, das frühere Forschungsergebnisse verarbeitet und gleichzeitig weit über sie hinausgeht. Mit diesem Lexikon beginnt für die deutsche und internationale Parömiologie eine neue Wissenschaftsepoche. Wissenschaft und Allgemeinwissen verbinden sich in diesem Werk, das dadurch jedem Leser das Seine geben wird. Lutz Röhrich schreibt in seiner Einleitung, daß „die Erforschung der sprichwörtlichen Redensarten eines der reizvollsten Gebiete der Sprachforschung und Volkskunde ist“ (22), und man möchte hinzufügen, daß sein Lexikon gleichzeitig das reizvollste Buch auf diesem Gebiete darstellt. Alles in allem ist der soeben erschienene „Röhrich“ in der Geschichte des Buchdrucks, der Sprichwörterkunde, der Sprach- sowie der Kulturgeschichte ein monumentales Ereignis.

Wolfgang Mieder

(Stark gekürzte Wiedergabe des in Heft 1/2, Band 15, der Zeitschrift für Erzählforschung „Fabula“ im Walter-de-Gruyter-Verlag in Berlin erschienenen Aufsatzes)

LANGENSCHIEDTS VERBTABELLEN: *Deutsch.* Erschienen in der Reihe von Langenscheidts Verbtabelle. Langenscheidt-Verlag Berlin-München 1976. Kartoniert. 71 Seiten. Preis 2,80 DM.

Unregelmäßige und regelmäßige Verben richtig konjugiert, in allen Zeiten, im Aktiv, Passiv, Indikativ und Konjunktiv und in der direkten und indirekten Rede — das erfordert in manchen Fällen schon ein exaktes Wissen. Eine Zusammenfassung, in der alle Formen, ob untrennbar oder trennbar, sich aus übersichtlichen Tabellen ablesen lassen, ist da ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Über 2700 Verben sind in dieser Verbtabelle zusammengefaßt.

Eine alfabetische Liste der 2700 Verben gibt außerdem Aufschluß über den Gebrauch des Kasus, der Präposition, des Hilfsverbs. Es ist das erste

Nachschlagwerk dieser Art, das man in der Tasche bei sich tragen kann, ein äußerst praktisches Werk.

Gleich oder ähnlich aufgebaute Verbtabelle sind auch für weitere Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch) erschienen. *kock*

LANGENSCHIEDTS KURZGRAMMATIK: *Deutsch*. Erschienen in der Reihe von Langenscheidts Kurzgrammatiken. Langenscheidt-Verlag Berlin-München 1976. Kartoniert. 80 Seiten. Preis 2,80 DM.

Stets ist die Grammatik die Grundlage und das Gerippe einer Sprache. Beherrscht man die Grammatik, so hat man fast schon die ganze Sprache im Griff. Eine Kurzgrammatik trägt sicher dazu bei, nicht aus der Übung zu kommen, ein Blick beseitigt Zweifel, gibt Gewißheit, bestätigt.

Diese Kurzgrammatik enthält in konzentrierter und leicht überschaubarer Form alle wichtigen grammatischen Erscheinungen der Sprache. Ein Sachregister, in das alle Fachausdrücke aufgenommen sind, macht den Band zu einem praktischen, handlichen und willkommenen Nachschlagwerk.

Entsprechende Darstellungen gibt es auch für die Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Latein und Russisch. *kock*

DUDEN: *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*, in 6 Bänden. Herausgegeben und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosowski. Bibliographisches Institut, Mannheim 1976, gebunden. Jeder Band 464 Seiten. Ermäßigter Vorbestellpreis je Band 48,— DM.

Bis zum „F-Zug“ reicht jetzt das „Große Wörterbuch der deutschen Sprache“, dessen zwei erste Bände im vergangenen Jahr erschienen sind. Ein Drittel des Werkes, das 1980 vollendet sein wird, liegt damit vor.

Auf 2700 Seiten wird dieses umfassende Wörterbuch der deutschen Sprache weit über 500 000 Stichwörter und Definitionen enthalten. Hinzu kommen mehr als 1 Million Angaben zur Aussprache, Herkunft, Grammatik, Stilschichten und Fachsprachen sowie über 2 Millionen Beispiele und Zitate aus der Literatur der Gegenwart, die das semantisch-syntaktische Zusammenspiel der Wörter darstellen sollen. Das „Große Wörterbuch der deutschen Sprache“ enthält alles von der Definition der Wortinhalte, über die Darstellung des Wortgebrauchs und des Wortschatzes, über die stilistische Bewertung und Zuordnung der einzelnen Wörter bis hin zu Angaben zur Grammatik, zur Herkunft und zur Aussprache, also alle Informationen, die für die Verständigung mit Sprache und das Verständnis von Sprache wichtig sind. Dabei arbeitet es mit sprachwissenschaftlichen Methoden die Bedeutung heraus und registriert die Wörter ohne Einschränkungen oder ideologische Vorbehalte. Berücksichtigt werden nicht nur die Sprach- und Stilschichten wie z. B. die Umgangssprache, sondern neben den Fach- und Sondersprachen auch die landschaftlichen Varianten und die sprachlichen Besonderheiten in der Bundesrepublik, der DDR, der deutschen Schweiz und Österreich. Schon die Resonanz auf den ersten Band hat gezeigt, daß das „Große Duden-Wörterbuch“ eine Lücke geschlossen hat und auf dem besten Weg ist, zum grundlegenden Nachschlagwerk der deutschen Gegenwartssprache zu werden. *kock*